Unterwegs

Evangelischer Gemeindebrief
der Pfarrgemeinden A.B.
Gloggnitz und Naßwald

Nr. 2 Juli – September 2016

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Psalm 31,9

Foto: Lehmann

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden.

Exodus 15,2

ZEIT FÜR JUBEL UND DANK

Eine der bekanntesten Geschichten aus dem Alten Testament hat ihr glückliches Ende genommen – die Flucht aus der Knechtschaft in Ägypten, der Zug durchs Rote Meer. Wenn das kein Grund für einen Jubelgesang ist. Dank- und Bittgebete, Psalmen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Alte Testament. Sie gehören zum Gottesverständnis dazu. Es gehören aber auch Niederlagen, Verzweiflung und Durststrecken zum Leben des auserwählten Volkes. Dass Gott in einer ganz besonderen Beziehung zu ihnen steht, ist nicht immer gegenwärtig.

Aber jetzt ist erst einmal Zeit für Jubel und Dank – Gott wird als Retter erfahren. Gegen alle Wahrscheinlichkeit, sie sind dem ägyptischen Heer entkommen. Dass jetzt noch 40 Jahre beschwerlicher Weg durch die Wüste folgen – egal, jetzt ist es geschafft, jetzt scheint das Schlimmste überstanden, das Ziel erreicht: Freiheit. Gott sei Dank. Es dauert aber gar nicht lange, da hat Mose alle Hände voll zu tun, das Volk bei der Stange zu halten. Alles andere scheint wichtiger, näher, nur nicht der rettende Gott.

Immer wieder muss daran erinnert werden: Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. Bis heute sind die „Fleischtöpfe Ägyptens“ Sehnsuchtsorte, das „Goldene Kalb“ hat seine Faszination nicht verloren, und die Gesetzestafeln zerbrechen. Es gibt so viele Lob- und Dankgebete in der Bibel. Daran lass ich mich immer wieder gern erinnern, wenn mir selbst die Worte fehlen, mir die Kehle zugeschnürt ist – Gott ist für mich zum Retter geworden.

CARMEN JÄGER

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir haben einen neuen Superintendenten!

Er heißt Lars Müller-Marienburg, am 18. Juni wurde er gewählt. (Siehe Bericht nächste Seite!) Wir gratulieren ihm sehr herzlich, wünschen ihm Gottes Segen für sein schweres, schönes Amt und freuen uns auf sein Wirken in unserer Diözese und auf eine gute Zusammenarbeit.

Wir danken den beiden Mitbewerbern, die sich ebenfalls der Wahl gestellt haben, den Pfarrern Matthias Eikenberg aus Wien-Döbling und Markus Lintner aus Mödling, für ihre Bereitschaft und Courage zu kandidieren.

Einen erholsamen Sommer wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Foto: epd/M.Uschmann

Lars Müller-Marienburg neuer Superintendent von NÖ

Foto: epd/M.Uschmann

St. Pölten, 18. Juni 2016 (epdÖ) – Die evangelische Diözese A.B. Niederösterreich hat einen neuen Superintendenten: Der Innsbrucker Pfarrer Lars Müller-Marienburg (39) wurde bei der Superintendentialversammlung in St. Pölten im 5. Wahlgang mit 47 von 70 Stimmen ins Leitungsamt gewählt. Die Wahl war notwendig, da bei der ersten Wahl zum Superintendenten / zur Superintendentin am 23. Jänner kein Kandidat / keine Kandidatin die erforderliche Zweidrittelmehrheit der Stimmen erhalten hat.

Gewählt wurde der neue Superintendent von den Delegierten der niederösterreichischen evangelischen Pfarrgemeinden. An der Wahlsitzung, die Superintendentialkuratorin Gisela Malekpour leitete, nahm auch Bischof Michael Bünker teil.

Der neue Superintendent folgt auf Paul Weiland, der im August des Vorjahres plötzlich verstorben ist. Neben Müller-Marienburg kandidierten auch der Wiener Pfarrer Matthias Eikenberg und der Mödlinger Pfarrer Markus Lintner. Sein Amt wird der neue Superintendent am 1. September antreten.

Die feierliche Amtseinführung im Gottesdienst ist für Samstag, 15. Oktober, 15.00 Uhr, in Wiener Neustadt geplant.

Kraftvoll, theologisch und sachlich fundiert möchte sich der neue Superintendent in Kirche und Gesellschaft einbringen und dazu beitragen, „dass die Evangelische Kirche als Teil einer religiösen Vielfalt eine Rolle spielt“. Innerhalb der Diözese möchte Müller-Marienburg eine Kirche mitgestalten, in der Menschen Freude erleben: „Die Evangelische Kirche ist ein Ort zum Leben und zur Freude im Hier und Jetzt.“. Gleichzeitig gelte es jenen eine Stimme zu leihen, „die Hilfe von uns brauchen“. Die „Botschaft von Gottes Liebe“ will der bisherige Innsbrucker Pfarrer „ins Heute übersetzen“. Seinen Führungsstil orientiert er an jenem des Vorgängers: „Paul Weiland ist es auf besondere Weise gelungen, zu kommunizieren und Vertrauen aufzubauen.“ Müller-Marienburg will sich in der Breite der niederösterreichischen Pfarrgemeinden für Vielfalt in einem guten Miteinander einsetzen. „Man nimmt Vielfalt nicht ernst, wenn man meint, es gibt nur Fromme und Liberale“, sagte Müller-Marienburg und meinte: „Es wäre wichtig, wenn wir mit weniger Zuschreibungen auskämen und uns gegenseitig mehr zutrauen.“

Lars Müller-Marienburg wurde 1977 in Ansbach (Deutschland) geboren und studierte Evangelische Theologie in München. Nach seinem Vikariat in Linz und seiner Pfarramtskandidatenzeit in Pöttelsdorf wurde er 2010 Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde Innsbruck-Auferstehungskirche. Müller-Marienburg ist Mitglied der Synode A.B. und der Generalsynode, Mitglied der Diözesanen Jugendleitung sowie Mitglied der Liturgischen Konferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Als Senior der Diözese Salzburg-Tirol ist er Stellvertreter des Superintendenten.

Zu den Aufgaben des neuen Superintendenten gehört die geistliche Führung der Diözese. Er hat die Aufsicht über die kirchlichen Ordnungen und über die schriftgemäße Verkündigung. Zu den bischöflichen Rechten gehören Ordination und Visitation. Die Stellung entspricht der des Diözesanbischofs in der Römisch-katholischen Kirche. Die evangelische Diözese Niederösterreich hat rund 40.000 Mitglieder in 28 Gemeinden.

Foto: Wodicka

WOZU DAS ABENDMAHL?

„Der Herr Jesus, in der Nacht, als er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dies tut zu meinem Gedächtnis" (nach 1. Korinther 11,23–25). Das sagte Jesus am Abend, bevor er gekreuzigt wurde. Als Jesus mit den Jüngern aß und trank, ahnte er seinen bevorstehenden Tod. Er deutete ihn als Opfergang: „Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; denn das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden" (hier nach Matthäus 26,26–28).

Wie genau Jesus sein Selbstopfer zur Vergebung der Sünden verstand, wissen wir nicht. Der erste christliche Märtyrer Stephanus glaubte, Jesus, der leidende Gerechte, sei ihm in Tod und Auferstehung vorausgegangen. Stephanus setzte sich der Gewalt seiner Widersacher aus, ohne dass ihm eine Verwünschung seiner Mörder über die Lippen kam. Andere verstanden das Selbstopfer als stellvertretende Sühne: Jesus habe eine Strafe auf sich genommen, die er, Jesus, am allerwenigsten verdient hätte. Wieder andere sahen in der Ermordung dieses Unschuldigen eine Art Freikauf. Wie Jesus die Christenheit „durch sein Blut am Kreuze erlöst" habe, so müsse auch jeder Mitchrist aus Gefangenschaft und Sklaverei erlöst werden.

Sein Selbstopfer begründe einen „neuen Bund" zwischen Gott und Mensch, sagte Jesus, als er den Wein reichte. Eine neue Gemeinschaft entstehe, wie sie der Prophet Jeremia (31,33) angekündigt hatte: von Menschen, denen Gottes Gebote „in ihr Herz" gegeben und „in ihren Sinn" geschrieben sind. Die Opfer für andere auf sich zu nehmen bereit sind.

Theologen im 12. Jahrhundert behaupteten, Brot und Wein würden unter den Worten „Das ist mein Leib, mein Blut" zu Fleisch und Blut Christi – nicht äußerlich, wohl aber in der Substanz. Entscheidend ist, dass sich Menschen beim Abendmahl verwandeln lassen. Streit darüber, ob sich auch Brot und Wein verwandeln, sollte Christen nicht entzweien. Schon gar nicht sollte er sie hindern, das Abendmahl gemeinsam zu feiern.

BURKHARD WEITZ

chrismon

Aus: „chrismon", das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Konfirmation 2016

Zwölf junge Leute aus den Evangelischen Pfarrgemeinden Gloggnitz und Ternitz wurden am Sonntag Trinitatis in der Gloggnitzer Dreieinigkeitskirche von Pfarrer Andreas Lisson konfirmiert. **Zwei Burschen** aus Naßwald zuvor zu Pfingsten in ihrer Pfarrkirche.

Motto und gemeinsamer Konfirmationsspruch: **„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“** (Johannes 16,33)

Lisson in seiner Predigt zum `Vogelflug´ der Arche Noah:
„Die Konfirmation steht für das *Wagnis*, ins offene Leben hinaus zu fliegen. Sie steht aber auch für das *Vertrauen* von Eltern und Kindern in den Gott, der das Wagnis des Lebens segnet und begleitet.“

Vorne v.l.: Eyob Sacher (Gloggnitz), Manuel Farkas (Schottwien), Benjamin Ambach (Gloggnitz), Mathis Madler (Ternitz), Selina Schoiber (Schmidsdorf), Luca Hahnenkamp (Gloggnitz) , Alina Scheuhammer (Köttlach), Paul Kadlicz (Buchbach), Ronja Kirnbauer (Pettenbach) , Jonas Schneider (Payerbach), Valentina Priester (Reichenau an der Rax), Laura Gruber (Schottwien) – im Hintergrund v.l.: Pfarrer Andreas Lisson und die Presbyter Renáta Dudek-Mihocová, Roswitha Aigner, Kurator Claudius Hurth, Sigrid Dirnbacher, Günter Truchses. Unten: Marcel Tiefenbacher und Patric Haslauer

Foto: Nora Kadlicz

Jesus Christus spricht:

In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.

Johannesevangelium 16,33

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Elia und der Rabe

Der Prophet Elia wird vom König des Nordreichs bedroht, weil er an Gott glaubt. Elia flieht und versteckt sich. Gegen den Durst trinkt er aus dem Bach. Aber dann fällt ihm verzweifelt ein: „Ich habe nichts zu essen!"

Er schläft ein und träumt, dass Gott ihm helfen wird. Als er aufwacht, knurrt ihm der Magen. Doch was ist das? Da liegt ein Stück Brot! Er isst es und wird satt. Am nächsten Morgen beobachtet Elia, wie ein Rabe mit dem Brot im Schnabel heranfliegt. Von nun an bringt der Rabe Elia jeden Tag etwas zu essen.

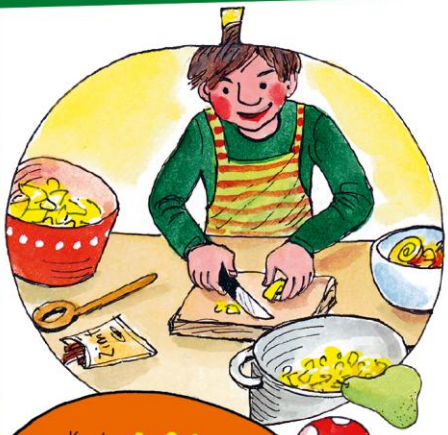
Er ist so froh: Gott sorgt für ihn.

Altes Testament: 1.Könige 17

Wie viele Früchte sind für das Erntedankfest gesammelt worden? Und was ist aus Versehen dazwischengeraten?

Was ist grün und klopft an die Tür?

Was ist braun und sitzt hinter Gittern?



Koche **Apfelmus:** Schäle einige Äpfel und schneide sie in kleine Stücke. Koche sie etwa fünf Minuten mit etwas Wasser. Abkühlen lassen und Schlagsahne dazu – hm, lecker!

Was ist orange und geht wandern?

Was ist bunt, süß und rennt davon?

Auflösung von oben nach unten:
Klopfsalat, Knastanie, Wanderine, Fluchtsalat
29 Früchte, ein Ball ist dazwischen geraten

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Ökumenischer Gottesdienst trotz Feuerwehreinsatzes verhindert

Am Pfingstmontag (16. Mai 2016) wollte die Römisch-katholische Pfarrgemeinde Schwechat mit unserer Evangelischen Pfarrgemeinde Naßwald einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Geplant war ein Tagesausflug von Maria Schutz über Kaiserbrunn nach Naßwald, wo eine Führung in der Hubmer Gedächtnisstätte stattfinden sollte. Um 16.30 Uhr stand der gemeinsame Gottesdienst auf dem Programm. Doch es kam anders.

Pünktlich um 16.30 Uhr standen zehn Naßwalder vor der Kirche und warteten auf die Ankunft der 50 Schwechater. Nach kurzer Absprache zwischen dem Museumsführer Ing. Kurt Lumpi und Lektor Robert Schneeberger wurde versucht, die Reisegruppe telefonisch zu erreichen. Eine halbe Stunde später kam ein Anruf aus Kaiserbrunn mit der Nachricht, dass der Bus am Semmering vor dem Südbahnhotel auf der Straße festgesessen war und

erst von der Feuerwehr mittels Hebekissen und provisorisch gebauter Rampe aus seiner misslichen Lage wieder befreit werden konnte.

Angesichts dieser Nachricht wurde die Führung gestrichen. Lektor Schneeberger bedankte sich bei den Einheimischen für ihren guten Willen, drückte seine Freude über ihre rege Teilnahme aus und entließ sie nach einem gemeinsam gebeteten Vaterunser.

Als der Bus endlich mit großer Verspätung in Naßwald ankam, wurde aus dem ökumenischen Gottesdienst eine kurze Andacht mit einem Bericht über die Geschichte der Evangelischen in Naßwald. Alle Beteiligten waren froh und dankten Gott für den glimpflichen Ausgang des Abenteuers. Der ökumenische Gottesdienst aber ist nicht vergessen, sondern nur verschoben.

Jutta Schneeberger

Fotos: www.einsatzdoku.at

Tod und Leben – Die Feier der Auferstehung

Sommerliches Bibelgespräch der Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald

Gemeinsames Mittagessen ◆ Spurensuche nach Zeugnissen über Tod und Auferstehung in der Bibel ◆ Gemeinsame Gestaltung eines Gottesdienstes zum Abschluss! ◆

Samstag, 9. Juli , ab 11.30 Uhr, Pfarrkirche Naßwald

Bitte um Anmeldung: **06 99 / 188 77 337** ◆ **Kinderprogramm** inklusive!

Auf viele Neugierige freut sich Euer Lektor Robert Schneeberger

Karfreitag oder Ostern – welches ist das wichtigste Fest der Christen?

Für mich war bereits als Kind Ostern ein ganz besonderes Fest. Meine Karwoche endete im Höhepunkt der Auferstehungsfeier in der Osternacht. Jahr für Jahr ein berührendes Ereignis.

Am Gründonnerstag denken wir Christen an das letzte Abendmahl Jesu, wo er mit seinen Jüngern das Passahfest, die Erinnerung an die Befreiung der Israeliten durch Gott, den Auszug aus Ägypten, feierte, - um dann die Befreiung der Welt anzukündigen.

Bitte zu Tisch!

Auch wir in Gloggnitz feierten heuer wieder das Tischabendmahl am Gründonnerstag. Lektor Robert Schneeberger und sein Team bereiteten im Gemeindesaal eine Tafel vor, deckten für jedes Gemeindeglied auf: Gemüse, Aufstriche und Käse sowie selbstgebackenes Fladenbrot. Kerzen, Kreuz, Blumen und die Bibel schmückten den Tisch.

Nach der Predigt brachen wir gemeinsam das Brot und schenkten Wein aus, für die Kinder Traubensaft. Wir saßen um den Tisch, aßen und plauderten wie bei einer großen Familienfeier.

Nach dem Dankgebet am Schluss des Gottesdienstes gab es *keinen* Segen. Lektor Schneeberger löschte die Kerzen und verließ schweigend den Saal. Die übrige Gemeinde räumte still den Abendmahlstisch ab. Dies als Symbol dafür, dass Jesus nach dem Abendmahl in den Garten Gethsemane ging, um zu beten.

Ohne Tod keine Auferstehung

Karfreitag feierte ich mit der Pfarrgemeinde Naßwald. Pfarrer Lisson gestaltete den Gottesdienst. Die Pfarrkirche war voll und wir gedachten des Todes Jesu, feierten seine Erlösungstat für uns am Kreuz. Sein Tod ist Voraussetzung für seine Auferstehung. Da es weder in Gloggnitz noch in Naßwald eine Auferstehungsfeier in der Osternacht gibt, feierte ich die Auferstehung Jesu am Ostersonntag in Gloggnitz.

Für mich sind und bleiben Tod und Auferstehung wichtige und untrennbar zusammengehörige Elemente des christlichen Glaubens. Leider muss ich Jahr für Jahr beobachten, dass offensichtlich für viele unserer Gemeindeglieder der Tod Jesu einen höheren Stellenwert besitzt als das Wunder seiner Auferstehung. Doch dadurch erst wird Jesus ja zum Christus. Nur *beide* Ereignisse *zusammen* ebnen uns den Weg zum ewigen Leben nach dem Tod.

Verlorener Auferstehungsglaube

Um den oft verloren gegangenen Glauben daran wieder einzuüben (zwei Drittel der Christen in unseren Breiten ist er laut Umfragen abhanden gekommen!), sollten wir das *zweite* Ereignis wieder mehr in den Mittelpunkt zurückholen.

Ich freue mich, dass die Pfarrgemeinde Gloggnitz diesen Schritt tun will und im kommenden Jahr zu einer Auferstehungsfeier in der Osternacht einlädt.

Denn wenn ich nicht darauf vertraue, dass ich einst durch und mit Christus von den Toten zum ewigen Leben mit Gott auferstehen werde, fehlt mir der alles entscheidende Glaube, der mich zur Christin macht.

Jutta Schneeberger

Pfarrgemeinde Gloggnitz

getauft wurden:	17.04.	Lea Sophie GRUBER (Wiener Neustadt) Tochter von Martina GRUBER
	04.06.	Raya HENGST (Payerbach) Tochter von DI(FH) Werner und Virginia HENGST
	26.06.	Leonie SUCHY (Prigglitz) Tochter von Robert BREINÖSSL und Sabrina SUCHY
Goldene Hochzeit:	23.04.	Johann und Liane LACKNER (Neunkirchen)
	08.06.	Franz und Gertrude BINDER (Stuppach)
	23.06.	Karl und Mag. Ilse HOLY (Wien)
Silberne Hochzeit:	13.04.	Reinhard und Katharina RECKER (Leobersdorf)
bestattet wurden:	30.03.	Hermine Theresia WODEL geb. Schwarz (Gloggnitz) verst. am 24.03. im 79. Lj.
	03.05.	Herbert RUMPLER (Enzenreith) verst. am 26.04. im 78. Lj.
ausgetreten sind:	von April bis Juni fünf Personen	

Pfarrgemeinde Naßwald

getauft wurde:	08.05.	Clara WALLNER (Hirschwang an der Rax), Tochter von Dr. Dominik WALLNER MBA und DI Annette GEHART
getraut wurden:	18.06.	Stefan und Sabrina NÜßLE geb. Seiler (Wien)
eingetreten sind:	27.03.	Franz LEISENZ (Wien/Naßwald)
	27.03.	Ingrid SCHMID (Wien/Naßwald)
bestattet wurden:	30.04.	Margot Martha ENGLEITNER geb. Graf (Naßwald) verst. am 25.04. im 75. Lj.

FLUCHT HAT VIELE GESICHTER.

Verantwortung kann man nicht abschieben!

Diakonie
Flüchtlingsdienst

»die Fluchtursachen bekämpfen«

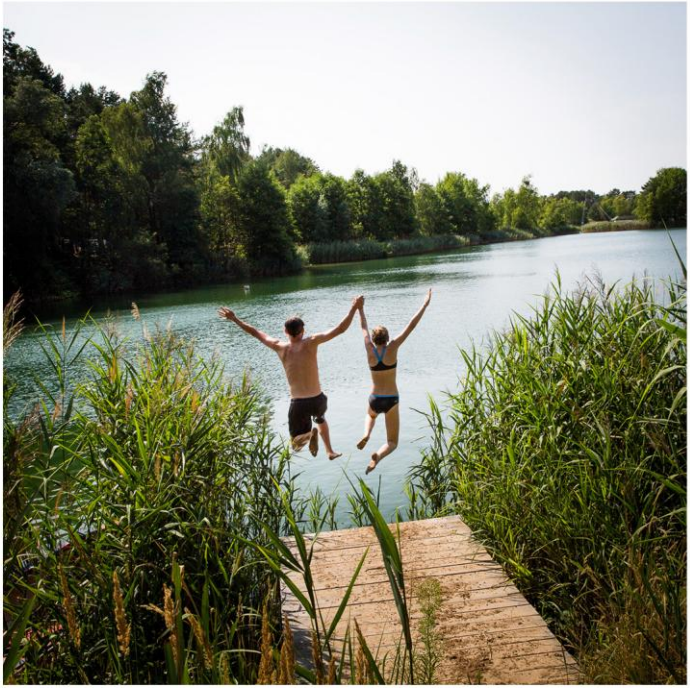


Foto: Lehmann

Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will.

Exodus 33,19

GOTT IST IMMER BEI MIR

Gott ist nicht zu fassen. Mose muss das erleben. Er wünscht sich so sehr, Gott sehen, berühren zu dürfen, wenigstens den Zipfel seines Gewandes, aber nein, Gott entzieht sich solchem menschlichen Begehren. Er nennt allerdings seinen Namen. Gottes Name ist Programm: Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will. Mose hält sein Ansinnen für eine berechtigte Forderung. Er hat schließlich eine besondere Beziehung zu Gott, hat die Gebote ausgehändigt bekommen, den Auftrag, das Volk trotz aller Widrigkeiten ins Gelobte Land zu führen. Mose hat sein Leben in den Dienst Gottes gestellt. Jetzt will er die Früchte seiner Arbeit ernten.

Gott antwortet nicht verärgert auf diese Anmaßung. Die Bibel erzählt ein wunderschönes Bild: Gott erklärt Mose, dass es einen Platz bei ihm gibt. Wenn Gott nun an diesem Felsspalt vorübergeht, wird er seine Hand über Mose halten, bis er vorbeigegangen ist. Dann erst darf er hinter Gott hersehen. Denn das Angesicht Gottes kann kein lebender Mensch sehen.

Ich kenne das, und Sie vielleicht auch, erst hinterher habe ich bemerkt, dass Gott bei mir war, unsichtbar. Unfassbar – unbegreiflich, nicht einklagbar oder berechenbar, eben Gnade und Erbarmen ohne meinen Einfluss. Das irritiert oft. Habe ich nicht irgendwie Anspruch auf Gottes Schutz, zähle ich nicht zu seinen Kindern, kann ich nicht erwarten, dass er mir hilft?

Gott ist nicht zu fassen, nicht einmal ganz zu erfassen, nur zu glauben.

CARMEN JÄGER

Ihr Pfarramt

Evangelisches Pfarramt A.B.
Pfarrer Mag. Andreas Lisson
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
2640 Gloggnitz

0 26 62 / 4 22 79
06 99 / 1 88 77 333
gloggnitz@evang.at
nasswald@evang.at

Lektor: **Robert Schneeberger: 06 99 / 1 88 77 337**
evang.schneeberger@chello.at

Kurator Gloggnitz: **Ing. Claudius Hurth: 06 64 / 21 22 5 22**
Kuratorin Naßwald: **Anneliese Eder: 06 76 / 300 81 51**

DANKE FÜR IHRE SPENDE:

Pfarrgemeinde Gloggnitz	**IBAN:**	**AT70 2024 1034 0000 9274**
Pfarrgemeinde Naßwald	**IBAN:**	**AT29 2024 1035 0000 2559**
	BIC:	SPNGAT21XXX

Urlaubsvertretung

Pfarrer Lisson hat **vom 4. bis 31. Juli** und **vom 8. bis 21. August** Urlaub!
Die Vertretung übernimmt:

vom 4. bis 17. Juli:	Pfarramt Neunkirchen	**0699 / 1 88 77 311**
vom 18. bis 31. Juli:	Pfarramt Ternitz	**0699 / 1 88 77 377**
vom 8. bis 21. August:	Pfarramt Wr. Neustadt	**0699 / 1 88 77 351**

Pfarrgemeinde Naßwald

Gottesdienste in der Pfarrkirche

So., 31. Juli,	10.So.n.Trinitatis	14.00 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 28. Aug.,	14.So.n.Trinitatis	14.00 Uhr:	GD	Lisson
So., 11. Sept.,	16.So.n.Trinitatis	14.00 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 25. Sept.,	**Erntedankfest**	10.00 Uhr:	GD	Lisson

Der Theaterverein Naßwald bringt zur Aufführung ein Volksstück in drei Akten von Ulla Kling

's Häuserl mit ♥

Wo?

Auf der **Freilichtbühne im Hubmerpark Naßwald** (warmes Gebirgsgewand!)

Bei Schlechtwetter finden alle Veranstaltungen nebenan auf der Ersatzbühne im **Wirtshaus zum Raxkönig** statt.

Wann?

Sa., 30.07.2016, 18.00 Uhr	So., 31.07.2016, 16.00 Uhr
Sa., 06.08.2016, 18.00 Uhr	So., 07.08.2016, 16.00 Uhr
Sa., 13.08.2016, 18.00 Uhr	So., 14.08.2016, 16.00 Uhr

Anerkennungsbeitrag / Eintritt:

Ausgewachsene € 7,- Kinder € 2,-

Auf Ihr Kommen freut sich die Laiendarsteller vom Theaterverein Naßwald

www.evangelisch-sein.at – *darum!*

www.gerecht.at – *mein Kirchenbeitrag!*

Pfarrgemeinde Gloggnitz

Konfirmanden

Anmeldung zum Konfi-Kurs 2016/2017 ab sofort bis 22. September im Pfarramt!
Einführungsfreizeit auf der Hohen Wand: 7. bis 9. Oktober

Oase – Wellness für die Seele

Mittwoch, 15-17 Uhr im Gemeindesaal: 7. Sept. / 5. Okt. (Juli / August Sommerpause!)

Im Anfang war das Wort – Bibelgespräch

Freitag, 18.00-19.30 Uhr im Gemeindesaal: 23. Sept. / 21. Okt.
EXTRA! Sommerliches Bibelgespräch am 9. Juli in Naßwald! (siehe Seite 8!)

Gottesdienste in der Dreieinigkeitskirche

So., 03. Juli	6.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 10. Juli	7.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 17. Juli	8.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 24. Juli	9.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 31. Juli	10.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 07. Aug.	11.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Lisson
So., 14. Aug.	12.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 21. Aug.	13.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 28. Aug.	14.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 04. Sept.	15.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson

Ökumenische Schulanfangsgottesdienste *in der Christkönigskirche!*
Mo. 5.9. um 9^{00} Uhr: Volksschule ☺ Di., 6.9. um 7^{45} Uhr: Neue Mittelschule

So., 11. Sept.	16.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 18. Sept.	17.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 25. Sept.	18.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 02. Okt.	19.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + KiGo **Erntedankfest** **+ Vorstellung der neuen Konfirmanden**	Lisson
So., 09. Okt..	20.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF

AB IN DEN URLAUB

Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald

Verlagspostamt: A – 2640 Gloggnitz ▪ Zulassungs-Nr.: 02Z030694 M ▪ **P.b.b.**

Bitte nicht nachsenden!
Retouren an:

Evangelisches Pfarramt A.B.
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
A – 2640 Gloggnitz

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald, Telefon + Fax: 0 26 62 / 4 22 79; eMail: gloggnitz@evang.at ❖ Für den Inhalt verantwortlich: Die Presbyterien; Blattlinie: Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald ❖ DVR: 04 18 05 6 / 12 9